

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Weich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

Nr. 231 Samstag den 3. Oktober 1931 89. Jahrgang

### Schlußberatung über die Notverordnung

Berlin, 2. Okt. Das Reichskabinett ist heute vormittag 12 Uhr wieder zusammengetreten, um die Schlußberatungen über die Notverordnung fortzuführen. Wie verlautet, handelt es sich jetzt vor allem auch darum, die Frage der Sondergerichte endgültig zu klären. Es ist notwendig, hierüber nochmals mit den Ländern Rücksprache zu nehmen. Im übrigen ist die Notverordnung bis auf eine letzte redaktionelle Bearbeitung fertiggestellt. Trotzdem rechnet man in unterrichteten Kreisen neuerdings mit der Veröffentlichung erst für Anfang nächster Woche. Offenbar nehmen die Verhandlungen mit den Ländern die Zwischenzeit noch in Anspruch.

#### Die Wohnungszwangswirtschaft

Berlin, 2. Okt. Gegenüber den Nachrichten, die die Tageszeitungen über beabsichtigte Änderungen der Wohnungszwangswirtschaft gebracht haben, wird von amtlicher Stelle folgendes mitgeteilt:

Es steht noch nicht fest, ob die Gesetze, die sich mit der Wohnungszwangswirtschaft befassen, in einer Notverordnung geändert werden. Bei etwaigen Änderungen würden jedoch selbstverständlich die notwendigen sozialen Rücksichten, insbesondere auf die Inhaber kleiner und kleiner Wohnungen, genommen werden. Im übrigen hat bekanntlich die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 bestimmt, daß zunächst das Mietrecht des bürgerlichen Gesetzbuches unter sozialen Gesichtspunkten ausgefüllt sein muß, ehe das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz aufgehoben werden. Auch daran wird festgehalten werden.

#### Krisenfürsorge wird verlängert?

Berlin, 2. Okt. Aus sozialdemokratischen Kreisen wird zu der Verlängerung der Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung erklärt, daß die Regierung ursprünglich noch viel weiter gehen wollte. Es sollte eine Verlängerung der Unterstützungsätze für die Ledigen eintreten und vor allem sollten die Unterstützungsätze allgemein auf die Höhe der Krisenfürsorge herabgesetzt werden. Den Vorstellungen der Sozialdemokraten und der freien Gewerkschaften sei es gelungen, die Regierung zum Verzicht auf die beiden ersten Pläne zu bewegen und die Herabsetzung der Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung um zwei Wochen zu mildern.

#### Scheitern der Lohnverhandlungen bei der Mansfeld A.G.

Berlin, 2. Okt. Seit der bekannten Aktion für die Fortführung der Mansfelder Kupferbetriebe im Januar d. J. hat der außerordentlich scharfe Preisrückgang an den Metallmärkten ein so starkes Mißverhältnis zwischen den Gestehungskosten und den Erlösen für das Mansfelder Kupfer verursacht, daß sich nach Verrechnung der bisherigen Reichs- und Staatszuschüssen noch ein monatlicher Fehlbetrag von circa 70000 Reichsmark ergibt. Nach den bisher schon von ihr gebrachten großen Opfern sah sich die Mansfeld A.G. bei dieser Sachlage außerstande, die Kupferbetriebe aus eigener Kraft weiter zu führen, so daß deren Stilllegung unvermeidlich erschien.

Um das Mansfelder Land vor den katastrophalen Folgen einer Stilllegung zu bewahren, hatten sich das Reich und der ursprüngliche Staat grundsätzlich bereit erklärt, im öffentlichen Interesse eine erneute Stilllegung durchzuführen. Hierbei wollte die öffentliche Hand gemeinschaftlich mit dem Unternehmen den größten Teil des neuen Fehlbetrages übernehmen. Jedoch haben die Regierungsstellen von vornherein betont, daß eine so weitgehende Unterstützung eines einzelnen Wirtschaftsbereiches nicht zu verantworten sei, wenn nicht gleichzeitig der wesentliche Selbstkostenfaktor der Kupferbetriebe nämlich der Lohn- und Gehaltsanteil, erheblich gesenkt werde. Die Ministerien hatten eine zwölfprozentige Lohn- und entsprechende Gehaltsminderung mit einer monatlichen Ersparnis von 20000 Reichsmark zur Bedingung gemacht.

In den heutigen entscheidenden Verhandlungen beim Reichsarbeitsministerium haben die Arbeiterorganisationen sich nur zu einem provisorischen Lohnabkommen bereit finden lassen und jede darüber hinausgehende Lohnermäßigung abgelehnt. Wenn es bei dieser Stellungnahme verbleibt, ist mit der Stilllegung der kupfererzeugenden Betriebe der Mansfeld A.G. Mitte dieses Monats zu rechnen.

Reddinghausen, 2. Okt. Wie die Pressestelle beim Polizeipräsidium Reddinghausen mitteilt, haben am Freitag früh gegen 4.45 Uhr unbekannte Täter die Rechenbahn des Schachbundes Reddinghausen Berg und Sidingmühle an zwei Stellen mit Dynamit gesprengt. Die Gleise sind auf eine Länge von 80 bzw. 25 Metern zerstört worden. Die Explosion war verheerend. Die Polizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen. Kennenwertere Sachschaden ist nicht entstanden. Innerhalb einer halben Stunde waren die Gleise wieder ausgebaut. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 300 Reichsmark ausgesetzt worden.

Wichtiger noch als diese Mitteilung ist die Ankündigung, daß die Bezugsdauer für die Krisenunterstützung verlängert werden soll. Im Reichsarbeitsministerium ist eine Verprobenung in Vorbereitung, wonach durch Verlängerung der Bezugsdauer der Krisenfürsorge um 6 Wochen im allgemeinen und für die Saisonarbeiter um 4 Wochen ein gewisser Ausgleich für die frühere Aussteuerung bei der Arbeitslosenunterstützung geschaffen werden soll. Gegenwärtig beträgt die allgemeine Dauer der Krisenfürsorge 12 Wochen; sie kann namentlich für über 40 Jahre alte Personen bis zu 20 Wochen verlängert werden. Durch die jetzt geplante Verlängerung würde die Krisenfürsorge für die einzelnen Kategorien auf 18 bis 16 Wochen ausgedehnt werden.

#### Die Herabsetzung der Unterstützungsdauer der Arbeitslosenunterstützung

Berlin, 2. Okt. Die Herabsetzung der Unterstützungsdauer für die Arbeitslosen findet in der Presse, soweit sie sich dazu äußert, fast allgemein eine kritische Beurteilung. Die meisten Blätter verweisen auf die für die Gemeinden dadurch entstehenden Mehrbelastungen, da die Arbeitslosen schneller als bisher in die Krisenfürsorge und weiter in die Wohlfahrtsunterstützung übergeführt werden.

Die „Völkische Zeitung“ glaubt nicht, daß die Erleichterung für die Reichsanstalt etwas anderes darstelle, als eine Latenzverschönerung, die der Allgemeinheit nur in beschränktem Umfang Erleichterungen schaffen könne. Auch der „Völkische Anzeiger“ bezweifelt die Möglichkeit einer wesentlichen Ersparnis. Der „Völkische Anzeiger“ ist der Auffassung, daß eine wirkliche Ersparnis nur durch eine Kürzung der Unterstützungssätze erreicht werden könne. Jetzt würden die aufgewendeten Mittel auf die Gesamtheit berechnet die gleichen bleiben. Andererseits bedeuten die Beschlüsse der Reichsanstalt eine neue starke Beunruhigung. Der „Tag“ bezeichnet die Maßnahmen der Reichsanstalt als einen Druck von links nach rechts. Nur eine wirkliche Reform werde Verständnis finden. Schaulichtpolitisch und Jandertaktisch mache jedoch nur dieses Blut. Die kommunistische Zeitung „Berlin am Morgen“ spricht von einem entscheidenden Schritt der Reichsregierung gegen die Arbeitslosen, durch den etwa 300000 Arbeitslose die Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung verlieren.

#### Der Geburtstag des Reichspräsidenten

Berlin, 2. Okt. Am heutigen Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten wurde vom In- und Auslande mit herzlichem Anteilnahme des deutschen Reichsoberhauptes gedacht. Der Reichspräsident selbst, der ursprünglich die Absicht gehabt hatte, Berlin auf einige Tage zu verlassen, hat diese Absicht im letzten Augenblick aus Dienstgründen umgeworfen und verbrachte den Tag zurückgezogen im Kreise seiner Familie. Das Reichspräsidentenpalais war den ganzen Tag über von einer dichten Menschenmenge umlagert, die der Aufsicht der Ordonnanzen, welche sich ins Besondere einzeichnen wollten, sowie das ununterbrochene Kommen und Gehen der Boten mit Post, Blumen und sonstigen Geschenken interessiert beobachtete. Besonders Anteil an dem Tage nahm das hier beglaubigte diplomatische Korps; abgesehen davon, daß die meisten der Missionen sich persönlich eintrugen, hatte auch eine große Anzahl von Diplomaten ihre Gebühre, so die englische, französische, italienische, türkische und spanische Botschaft, sowie die österreichische Gesandtschaft, zu Ehren des Tages beflaggt.

Von ausländischen Staatsoberhäuptern sind u. a. Telegramme vom König von Italien, sowie vom Reichsverweser Dorthy eingegangen, ebenso hat der italienische Regierungschef Mussolini telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Namens der Reichsregierung hat Reichstanzler Dr. Brüning dem Herrn Reichspräsidenten in einem herzlich gehaltenen Schreiben Glückwünsche übermittelt; die Erbsen der Deeres- und der Marineleitung sprachen namens des Reichsoberhauptes dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht Glückwünsche aus. Ebenso haben sämtl. Länderregierungen, der Reichstagspräsident, der Präsident des Reichsrates, der Bischof von Berlin, der Präsident der Reichsbank, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der Reichsgerichtspräsident und der Oberreichsanwalt, der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten für sich oder für die von ihnen vertretenen Organisationen und Verbände des Tages gedacht. Groß ist die Zahl der Städte, die, an der Spitze der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung von Berlin, dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche übermittelten. Zahlreiche deutsche Hochschulen, kulturelle Vereinigungen, politische und gesellschaftliche Vereinigungen, sowie ungezählte Deutsche im In- und Ausland haben meist aus Anlaß besonderer Gedächtnisfeiern dem Herrn Reichspräsidenten durch Telegramme, Briefe und Postkarten ihre Anhänglichkeit und Verehrung zum Ausdruck gebracht; die gesamte deutsche Presse gedachte in Würdigung der Persönlichkeit des Reichspräsidenten und seiner Bedeutung für das deutsche Volk des Tages.

### Außenpolitische Perspektiven

(Weltpolitische Wochenchau)  
Die „Flucht“ aus dem Völkerbund — Staaten in der Krise (Kahndruck verboten!)

is. Die Reise Briand's und Savais nach Berlin ließ für einen Augenblick die innenpolitischen Sorgen in Deutschland zurücktreten. Der Besuch konnte natürlich nicht von heute auf morgen das deutsch-französische Verhältnis ändern. Die deutsch-französische Kommission, die man nun einsehen will, soll jedoch der Welt beweisen, daß die Berliner Reise der Franzosen doch nicht ganz umsonst war. Wenn auch dieser Ausschuss vorerst wohl ziemlich wertlos sein dürfte, so hat der vielbesprochene Besuch doch etwas sehr Bedeutendes gebracht: Er bahnte einen Abbau von Genf ein, indem er als hier unumwunden ein Aufgabentema, nämlich die deutsch-französische Annäherung, die sich eigentlich in Genf vollziehen sollte, dem Völkerbund genommen wurde und nun auf seine eigene Art gelöst werden soll.

Die Krise des Völkerbundes, die hiermit auch von Briand offen zugegeben wurde, zeigte sich mit aller Schärfe besonders bei dem japanischen Raubzug in der Mandchurie. Inerst versuchte der Völkerbund seiner unangenehmen Nichterfüllung dadurch zu entgehen, daß er „den Fall“ den Amerikanern übertrug, die gar nicht Mitglied des Völkerbundes sind! Als aber Japan daraufhin nur ein unbedeutendes Stück Land preisgab und im übrigen seinen Raub nicht losgeben wollte, sah sich der Völkerbund doch veranlaßt, ernstere Proteste zu erheben. Japan drohte daraufhin mit dem Austritt aus dem Völkerbund, und die Kämpfe in der Mandchurie geben weiter. Ob es dem Völkerbund gelingt, den Brand im Osten bei seiner demnächst zu erwartenden Tagung zu löschen, muß man erst abwarten.

Die „Flucht aus dem Völkerbund“, die in so entgegengelegten Fällen, wie dem französischen Besuch in Berlin und dem japanischen Raubzug zutage trat, verschuldete der Völkerbund zum großen Teile selbst. Ziel doch die Bilanz seiner letzten Tagung, die nunmehr beendet ist, sehr ungünstig aus. Die deutsch-österreichische Fokulation wurde zertrümmert, ohne daß der Völkerbund dafür etwas gegen die Weltdepression tun konnte. Das Feiertage in der Abrüstung, das Italien vorschlug, wurde unter dem Druck Frankreichs aufgehoben und ruht nur noch in den Akten in abgewandelter Form herum. Auch das Reparationsproblem wurde trotz verschiedener Angriffe von englischer Seite gegen Frankreich einer Lösung nicht näher gebracht.

In richtiger Einschätzung des Völkerbundes hat die Palanation, die vorerst nur als private Organisation von Delegierten der Balkanländer am 11. Oktober ihre zweite Konferenz in Konstantinopel abhält, ihre Tätigkeit außerhalb von Genf festgelegt.

Die deutsche Reichsregierung schob nach dem französischen Besuch alle außenpolitischen Fragen und auch die Curtius-Krise beiseite und befaßte sich nun mit ihrem Winterprogramm, über das manches Gerücht in Umlauf gesetzt wurde.

Ähnlich wie bei uns, so stürmen auch in England auf die Regierung, die den Weg der Inflation beschritt, immer neue Schwierigkeiten ein. Man spricht von Krummheiten und von Gegenfall Macdonalds zur Arbeiterpartei, der durch seinen Ausschluß aus ihr nun auch formell beendigt ist, will nichts Gutes verheißen.

In dem Bunde der Krisenstaaten, die augenblicklich neben England und Deutschland mit besonderen Schwierigkeiten ringen, gefestigt sich auch Oesterreich, wo es nach dem Ausbruch des Bundeskanzlers Buresch nur „ein Wigen oder Breden“ gibt. Es dreht sich hier u. a. um die parlamentarische Annahme der neuen Sparvorlagen, die nicht allen Parteien gefallen.

Auch in Polen hat sich das Parlament mit Sparmaßnahmen und dem Problem der Arbeitslosigkeit zu befassen. Die Kreditlosigkeit des Deutschtums im Ausland trat wieder einmal offen zutage, als das keine Letztland ohne weiteres den Rigaer Dom den Deutschen enteignete.

#### Geldhamsterei in Amerika

London, 2. Okt. Der Newyorker Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß Wallstreet mehr über die Geldhamsterei englischer Sparer als über die großen Goldabflüsse nach Europa beunruhigt sei. Die nicht abreichende Kette von Bankzusammenbrüchen habe das Vertrauen der Sparer in das amerikanische Banksystem so sehr untergraben, daß die Geldhamsterei in den letzten Wochen auf über 2 Milliarden Reichsmark geschätzt werde.

In führenden Bankkreisen herrsche die Ansicht vor, daß ein niedriger Zinssatz im Hinblick auf eine mögliche Wiederbelebung des Handels notwendig sei. Man erkenne jedoch andererseits an, daß diese Ansicht durch den „Mißwiesigen Ansturm“ auf die Banken sehr erschwert worden ist. Viele Banken haben ihre Anlagen in mündelsicheren Staatspapieren unter erheblichen Verlusten flüssig machen müssen, um den steigenden Anforderungen nach Geld genügen zu können. Obwohl ein offener Sturm auf die Banken wie im Jahre 1907 durch das Federal-Reserve-System so gut wie unmöglich gemacht wird, wirkt das allgemeine Mißtrauen während auf das Geschäft und erschwert den Banken die erforderliche Zuteilung von Krediten an Handel und Industrie. Die meisten Uebelstände suchten die Banken durch beruhigende Versicherungen u. a. auch im Rundfunk abzuwehren, doch seien sie bisher nicht in der Lage gewesen, den Abzügen nennenswerten Einhalt zu tun.

Anzeigenpreis:  
Die einseitige Wertheile ober deren Raum 25 Pfd., Reklamagelbe 10 Pfd., Kollektivanzeigen 100 Pfd., Zuschlag, Offerte und Anstufungserstellung 20 Pfd. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachvertrages hinfallig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für teile, Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

## Pfund-Debitte fester

London, 2. Okt. Vielfach will man aus den Kursentwicklungen der letzten beiden Tage schließen, daß der Pfund-Sterling-Kurs jetzt eine Pause erreicht hat, auf der er für eine Zeitlang ziemlich fest und unverändert beharren wird.

Vor einigen Tagen war das englische Pfund auf den Dollarnotierungen umgerechnet nur 14 Schilling 5 Pence wert. Inzwischen ist es beharrlich auf 16 Schilling 1 Pence gestiegen. Man führt die augenblickliche Festigung auf zwei Momente zurück. Zunächst hat der Monatsultimo die Spekulation gezwungen, sich einzudecken. Darüber hinaus aber will man in verschiedenen Ländern, die den Goldstandard beibehalten haben, Anzeichen der Unsicherheit beobachtet haben. Optimisten gehen soweit, zu behaupten, daß sogar Amerika und Frankreich durch das Vorgehen Englands auf die Dauer in eine sehr gefährliche Lage gezwungen werden könnten. Dem steht jedoch bisher die Tatsache entgegen, daß der Goldstrom nach Paris und New York noch keine Unterbrechung erfahren hat. Die Beträge, die von beiden Plätzen etwa an Länder wie die Schweiz und Holland abgegeben werden mußten, wurden durch Goldsendungen aus Südamerika und dem Fernen Osten mehr als gut gemacht. Die derzeitige Lage ist also dadurch gekennzeichnet, daß die Mängel der einseitigen Goldverteilung in der Welt, die diese Krise herbeiführen halfen, höchstens noch fäher hervortreten.

Die feste Haltung der Reichsbehörden gegen jede Art von Inflation hat die Wirkung geseztigt, daß jetzt der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph allen Gerüchten dieses Inhalts in scharfer Weise entgegentritt. Schon der amerikanische Einfluß, so sagt der Gewährsmann, wird Deutschland davon abhalten, einen entsprechenden Kurs wie England einzuschlagen. Vom Standpunkt des amerikanischen Handels aus gesehen sei es ein Unterschied, ob kleine Länder, wie Schweden und Dänemark, oder große Staaten, wie etwa Deutschland und Italien, dem britischen Beispiel folgen. Washington würde seinen Handelsinteressen zuliebe zweifellos zu Opfern bereit sein, um die Abkehr Berlins und Rom vom Goldstandard zu verhindern. Zum Schluß verweist die gleiche Quelle auf die entschlossene Stellungnahme des Reichsfänglers und des Reichsbankpräsidenten gegen jede derartige Politik.

## Was ein Franzose aus Hindenburgs Handschrift liest

Ein französischer Schriftsteller, G. E. Magnat, entwarf während des Krieges folgendes „graphisches Porträt“ von Hindenburg:

„Was wird die Nachwelt von diesem Namen, diesen Titeln jurisch behalten? Wie wird man in kommenden Jahrhunderten von diesem Manne sprechen? Kurz, welches Wort drückt, alles in allem genommen, seinen Charakter aus? Kurz dies eine kann es sein: Hindenburg, der Tapfere.“

Ein alter Kriegermann hat diese festen Zeiten niedergeschrieben. Darin ist kein Zweifel möglich. Jeder Zug ist loszulagen graviert. Jeder Buchstabe ist Zeuge ebener Energie und Willenskraft. Keine Paß, aber auch kein Zaudern. Der ganze Mann scheint in einem Guß gegossen, wie Valmura, das berühmte Schwert Siegfrieds, keine Grazie, keine Finesse, aber ein klares Bewußtsein der Pflicht. Diese Pflicht ist einfach, klar und gläubig erfüllt.

Das ist nicht alles. In diesem harten, starren, unbeweglichen Krieger lebt ein von Grund auf rechtlicher und guter Mann. Seine Güte ist männlich, wie die Güte des Stahls, die seine Schwärze duldet.

Es ist eine vollendete Persönlichkeit. Alles in ihm zielt auf einen Zweck: die Tat.

Deshalb ist Hindenburg ein Charakter, ein ganzer Herr! Er erinnert an die alten Helden des Nibelungenliedes. Er hat ihre Tugenden: Treue, Glauben, Tapferkeit.“

Bei Uebersetzung dieser Ausführungen schrieb Herr Magnat an den Herausgeber der „Guerre Mondiale“: „Ich lese Wert darauf, Ihnen zu sagen, daß ich Franzose von ganzem Herzen, ja sogar „überzeugter Lateiner“ bin, und deshalb den deutschen Geist herzlich verabscheue. Aber ich habe meine Bewunderung für einen Charakter, wie den Hindenburgs, nicht bemäntelt. Diese Studie ist daher fast ein Lobgesang geworden. Desto schlimmer! Einen solchen wollte ich nicht verfassen, sondern eher ein Porträt in eisengrau.“

## Aus Stadt und Land

### Sonntagsgedanken.

Es Herbstet

Durch trübe Scheiben weint die Welt:  
Derbstbraune Berge. Rakte Felder.  
Groß hat im Flor der Abendfelder  
und still der Tod sich hingestellt.

G. Mall.

Wir wollen, wenn es nun kalt wird und rauh, was uns der Sommer gab an Schönum, still mit nach Hause nehmen und uns dran freuen und es hüten, damit es durch die Wintertage und einem neuen Mai entgegengraue.

Caesar Fleischlen.

Der Herbst ist nicht des Frühlings Tod, sondern des Frühlings Erfüllung; denn die Blüte hat sich umgewandelt in Frucht.

(Wetterbericht.) Die von Westeuropa vordringende Druckfront wird sich bei uns nur durch Bewölkung äußern. Für Sonntag und Montag ist vorerst trockenes und warmes, zeitweise wolloses Wetter zu erwarten.

Reuenbürg, 3. Okt. Heute Samstag mittag 12 Uhr wird das neuerstellte Selbstanschlußamt in Betrieb genommen. Außer der Oberamtsstadt Reuenbürg sind ihm die Bezirke Krudach, Gontwiler, Dennaach, Engelsbrand, Feldrennoch, Gräfenhausen, Niebelsbach, Oberhausen, Ottenhausen, Pfingweiler, Rotenboch, Schwann und Waldrennoch angeschlossen. Zu beachten ist: Anruf des Fernamts, der Anstaltsstelle und der Telegramm-Annahme geschieht durch Wahl der Ziffer 00, der Störungsstelle durch 7.

Die für das S.N.-Amt erforderlichen Räume sind durch Aufforderung des Anbauamts am Postgebäude, in dem sich bisher die Kernsprecherschaltstelle befunden hat, gewonnen worden. Orts- und Ferngespräche können nunmehr Tag und Nacht geführt werden.

Die Dienstzeit der öffentlichen Sprechstelle beim Postamt wird von heute ab an Werktagen auf 8-12.30 und 14-19 Uhr, an Sonntagen auf 11-12.30 festgelegt.

Bildhad, 2. Okt. Der 24jährige städtische Vorarbeiter Wilhelm Dorkheimer machte seinem Leben durch Vergiftung mit Leuchtgas ein Ende. Was den Mann zu dieser Tat veranlaßt hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

### Zum Welttierschutztag!

Morgen, am 1. Oktober, wird zum erstenmal überall, wo Menschen leben, die Anschluß an die moderne Kultur gefunden haben, der Tiere gedacht werden. Das Verhältnis des Menschen zum Tiere ist ja leider nicht bei allen Menschen so, wie der Tierfreund es sich wünschen muß. Denken wir nur an unsere heimischen Verhältnisse! Welch wertvolle Dienste leisten uns gegen den geringen Lohn des Futters, der Unterkunft und Pflege das Pferd! Und wie undankbar und grausam wird es oft mißbraucht, geschunden und gemalt, wenn es die zugemutete Arbeit nicht leisten kann. Dergleichen wird es an Tierschinder verkauft, wenn es für den Dienst im eigenen Betrieb zu alt wird, anstatt daß es ein zuverlässiger Werkschlichter durch einen raschen und schmerzlosen Tod vor einem traurigen Los bewahrt. Unbeschreibliche Qualen werden ihm bei dem hun- und zweifachen Kupieren bereitet. Das Kind, das uns in seinem Leben reichlich mit Milch versorgt und von dessen Kindern, den Kälbern, wir nach und nach die meisten aufessen, hat auf seinem letzten Wege, dem zur Schlachtabank, oft noch ungläubliche Mißhandlungen zu erdulden. Verlangt doch von dem Käufer, daß er es im Wagen abholt, damit ihm der ungewohnte Fußmarsch erspart bleibt! Und wie werden dem treuen Freund Hund, dem Wächter von Haus und Hof, dem freundlichen Gespielen der Kinder, dem unermüdbaren Gehilfen auf der Jagd, seine Dienste vergolten! Man fettet ihn an wie einen Verbrecher, obwohl dies gar nicht oder doch nur für kurze Zeit nötig ist. Man gibt ihm oft nicht einmal den nötigen Schutz gegen Wind und Wetter, gegen Regen und Sturm. Wer seinen Hund lieb hat, gibt ihm auch einen warmen und zugfreien Unterschlupf. Verkauft eure Hunde niemals an Unbekannte. Die wenigsten Menschen wissen, welchen Schmerzen die klugen Tiere dadurch zugeführt werden. Unser Verhalten zu den Tieren wird ohne besondere Regeln gut und richtig, wenn wir einen Ausspruch des Dichters Peter Rosegger zur Richtschnur nehmen, den der Württembergische Tierschutzverein allen Menschen, die es mit Tieren zu tun haben, fürs nächste Jahr als Losung ausgeben möchte:

Das Tier hat ein fühlendes Herz wie du,  
Das Tier hat Freude und Schmerzen wie du.

Das Tier hat den Rang zum Sterben wie du,  
Das Tier hat ein Recht zu leben wie du.

## Brief aus Pforzheim

Pforzheim, 2. Oktober 1931.

Der scheidende Landrat — Stadthaushalts-Zorgen — Neue Berichte — „Heuriger“ — Der Musikwinter

Landrat Dr. Dolderer ist in den Ruhestand getreten. 37 Jahre war er in überaus tüchtiger und gerechter Weise als Leiter des Bezirksamts tätig und hat umfänglich und besorgt sein nicht immer allzu leichtes Amt ausgeübt. Doch nicht nur als Beamter, auch als forschungsreisender hat sich der scheidende Landrat einen Namen gemacht. Seine der naturwissenschaftlichen und vor allem auch der geographischen Ausdehnung gewidmeten Reisen führten ihn um die ganze Welt, brachten ihn auch mit Wilhelm Filchner zusammen und schufen die Grundlage zu einem mehrbändigen wissenschaftlichen Werke. In seinem Ruhestand begleiten ihn sowohl vonseiten seines Wirkungsbereiches wie auch aus der Dankschuldigkeit viel aufrichtige herzliche Wünsche.

Im Stadthaushalt hat man wieder große Sorgen. Der Fehlbetrag des anfänglich ausgeglichenen Haushalts für 1931 beträgt für das Jahr insgesamt 2.000.000 Mark. Nach Erparnissen und Einsparungen verschiedener Art verbleibt immer noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 1.135.200 Mark. Die Einführung einer Getränkesteuer, die Verdoppelung der Biersteuer und die Erhebung der Bürgersteuer mit dem Dreifachen des Landesfuges würde etwa 520.000 Mark ergeben. Die dadurch geschaffene Voraussetzung einer Reichs- und Landeshilfe würde etwa 380.500 Mark beschaffen, so daß noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 257.700 Mark verbliebe. Stadtrat und Finanzsausschuß lebten jedoch in ihrer Sitzung zum Beginn der Woche die neuen Gemeindesteuern ab und nun wird sich die Staatsaufsichtsbehörde mit der Deckung des Fehlbetrags zu befassen haben.

Von der Sitzung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in Berlin wußte Sparkassendirektor Auer viel Interessantes und in der heutigen Vertrauensstunde auch Begrüßenswertes zu berichten. Kann doch im allgemeinen öffentlichen Interesse die Sicherheit der deutschen Mark nicht klar und deutlich genug bestätigt und bewiesen werden. Eine neue Inflation brächte nur vorübergehende Scheinblüte und Wirtschaftsaufflug. Das dicke Ende solcher Währungspläne kennen wir alle zur Genüge. Das Beispiel Englands darf uns nicht zur Nachahmung verleiten.

Draußen ist es Herbst geworden und mancherorts felleit man schon den „Heurigen“. Der des Vorjahres soll allemal besser gewesen sein. Aber mit der allgemeinen Lage ist es ja auch so. Wohl den meisten Mitbürgern ging es im vergangenen Jahre erheblich besser und vielleicht nehmen wir uns im nächsten Jahre nach dem „Heurigen“. — Mit dem Herbst erwacht auch wieder das musikalische Leben unserer Stadt. Der Orchesterverein eröffnet morgen mit seinem ersten Konzerte den Konzertwinter. Der Name von Generalmusikdirektor Seiber von der Flöte ist hier nicht unbekannt. Der Montag bringt das erste Konzert des Musikvereins, des Symphonie-Orchesters wird bald folgen, und so dürfte der kommende Winter an Darbietungen dieser Art nicht arm sein. Das Schauspielhaus besetzt uns neben der wöchentlichen Operetten-Renaufführung „Bravo Frantz“ „Mina“ als weisse der Komödien, und in den Vortragssälen unserer Stadt beginnt der Großbetrieb.

### Schenkt freudig wie der Baum

Laß nicht den Armen Hunger leiden:  
Ein Haus, ein Verd, ein Volk, ein Gott —  
Du selbst erduldest bitter Not und Seelentod  
Laßt du den Bruder Hunger leiden.

Laß ihn nicht Herzenskälte spüren,  
Gib gern, schenk freudig wie der Baum  
So frei, so schön im sonnigen Raum —  
Schenk wie der Baum!

Laß du nicht Herzenskälte spüren,  
Vielleicht freßt du mit leeren Händen  
Auch einmal da — vergiß das nicht!  
Laß leuchten warm wie ein Gedicht

des Herdes Licht  
Für dich und ihn. Schenk armen Händen!

Otto Rof, Dornberg

## DIE WETTE UM EVA

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Frenschwanger, Halle (Saale)

In dem kleinen, verwilderten hinteren Teile des Gartens zwischerte es aus vollen Reben. Ein Sonntag war das heute! Der Sommer schien an diesem Tage alle Gaben auf einmal auszustreuen.

Wie eine Lichtgestalt lebte Eva von Hagen am Stamm der Rebe und blickte dem hochgewachsenen Manne entgegen, der auf sie zu kam und aus dessen Augen sie freiste, vor dem sie erschauernd zusammenzuckte.

„Wollen Sie meine Frau werden?“

Nach einigen oberflächlichen Worten die schicksalshafte Frage. Der Mann nickte sie so, als ob er irgend etwas Gleichgültiges feststellen wollte. Ein grausam-barter Zug in dem braunen Gesicht, ein spöttisches Aufblitzen in den dunklen Augen.

Furcht und Abwehr rangen in Eva. Sie schreckte zurück wie vor einer großen Gefahr, die sich langsam, drohend, sie vernichtend vor ihr anfruchtete.

Und der Mann mit dem spöttischen Lächeln kam ihr nicht zu Hilfe. Abwartend stand er da.

Er sah den Kampf. Und ein grausames Freuen war in ihm, daß er es ihr zeigen konnte, wie sehr er eine Gemeinschaft mit ihr nicht wünschte, und daß er sich nur einem verhassten Zwange beugte.

Seine mächtigen, dunklen Augen glitten über sie hinweg, stellten mit lächelndem Erstaunen fest, daß das kleine Mädchen schön war, selten schön sogar, und doch schlug sein Herz nicht schneller. Es blieb nur eine oberflächliche Betrachtung, diese Feststellung — nichts weiter.

Eva aber blickte in die dunklen Augen des Mannes. Wie gebannt blickte sie da hinein, ohne sich zu rühren. Und wie unter einem geheimen Zwang sagte sie leise:

„Ja, ich will Ihre Frau werden.“

Ein kurzes Ueberlegen, dann trat Harald Nordorf einen Schritt vor, sah einen Augenblick lang in die blauen Augen des Mädchens; dann legte er die Arme um die seine, biegsame Gestalt. Ein Kuß streifte die weiße Stirn.

„Ich danke dir, Eva!“

Ringsum duftete es. Ob, wie es duftete! Schwer und süß sandten die Rosen ganze Wellen herüber. Eine sie einschließende Seligkeit war über das Mädchen gekommen. Diesen Tag, zwischen Sonne, Blumen und Vogelgezwitscher, würde sie nie vergessen. Nichts hatte mehr Raum in ihr, nur das Bewußtsein: Gerade mich hat er begehrt, und ich konnte auch nur eine Minute schlecht von ihm denken!

Daß Brighten wegen schwerer Migräne sich den ganzen Tag nicht blicken ließ, daß die Mutter sie fast feindselig musterte, das alles konnte dieses beglückende Bewußtsein nicht trüben.

Eine offizielle Verlobungsfeier sollte nicht sein. Man wollte nur am anderen Tage einige Verlobungsarten besetzen und sie dann verschiden, dorthin, wo es nötig erschien.

Mit einem lächelndem Handkuß schied Harald Nordorf von seiner jungen Braut, und fast mit Haß ruhete sein Blick auf den halbbedeckten Strümpfen und dem lächerlich einfachen Kleidchen.

Dabei aber dachte er an das Versprechen, das er seinem Vater gegeben hatte und das da lautete, daß er Eva nie ein Leid zufügen wolle.

Nun, er würde ihr kein Leid zufügen, wie er sie auch nie in seinem Herzen dulden würde. Sie gehörte eben von nun an mit zu seinem Leben, ohne daß sich an den Gewohnheiten dieses seines Lebens auch nur das geringste ändern würde. Von Freiheit-Aufgeben konnte keine Rede sein. Dieses blonde Kind würde ihn niemals festhalten, wenn sein Weg irgendwie zu anderen Frauen führen sollte. Diese Nacht traute er ihr nicht zu, und er würde ihr derartige Rechte auch gar nicht erst zugestehen.

So vorgezeichnet lag von nun an Evas Weg.

Bildhauer Lehrtter hatte ein paar Zeilen an Nordorf geschrieben, ebe er Studien halber nach San Remo reiste. Zwischen den Zeilen Lehrtters leuchtete die Zufriedenheit über Nordorfs Verlobung hervor.

„Wertwürdiger Herr!“, dachte Nordorf kopfschüttelnd, „von ihm hätte ich an letzter Stelle moralische Anweisungen erwartet.“

Und eines schönen Tages — es war ein außerordentlich schönes Wetter — erhielt Nordorf den Besuch Salzi Orlandos. Die Tängerin war außer sich. Sie erging sich in lauten Vorwürfen, und zuletzt weinte sie bittere Tränen.

„Ich habe an deine Treue geglaubt, Harald. Wie konnte ich dir das antun und diese Gans zu deiner Braut machen? Mein Gott, sie sah damals im Walde aus wie das Kindermädchen der Frau Pastor oder so.“

Und ich lasse mich auch nicht belächeln schreiben wie die erbärmliche, daß du es nur weißt“, sagte sie dann noch und zitterte vor Empörung am ganzen Körper.

Da er sie nur interessiert betrachtete, weil sie ihm in ihrem Jörn immerhin gefiel, sagte sie:

„Daß ein solches Mädchen infaunde ist, sich zwischen uns zu schieben, begreifen alle unsere gemeinsamen Bekannten nicht. Lador hat sich schon deutlich genug ausgesprochen, wie er über deine Handlungsweise mit gegenüber denkt. Und so wie er denken noch andere!“

„Du irrst dich, Salzi! Meine Braut hat sich nicht zwischen dich und mich geschoben. Ich war schon längst mit dir fertig. Und nun weine auch nicht mehr, ich habe Tränen. Ueberhaupt solche, die im Jörn gemeint werden. Beruhige dich doch. Ich traue dir die Klugheit zu, nicht im Ernst etwa an eine Ehe zwischen uns gedacht zu haben.“

„Warum soll ich das nicht gedacht haben?“

Ihr schönes Gesicht war ihm zugewandt.

„So? Im Ernst, Salzi? Das tut mir leid. Zwischen uns standen der Graf Hertlinger und Pantier Maltenbein.“

Salzi war zusammengesackt. Ihre Augen bingen an ihm in verzehrendem Feuer.

(Fortsetzung folgt)

# Württemberg

# Aus Welt und Leben

# Schweinemarkt in Ettlingen

jeden Mittwoch.

Nächster Markt am Mittwoch den 7. Oktober 1931, vormittags 8 Uhr.

Markort: Allee vor dem Gasthaus „Traube“.  
Gute Verkaufs- und Kaufmöglichkeiten.

# Bahner Hintender Vote 1932

sonie

# Stuttgarter Bilder-Kalender

empfiehlt

**C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.**  
Inh.: Fr. Biesinger.

Vermittlung von Privat zu Privat

# Baugelder, I. Hypotheken, Nachhypotheken, sowie Hypotheken-Ablösungen

vermittelt an Hand einer wirklich soliden und gewissenhaften Bankfirma bei höchster Beleihung und raschster Auszahlung zu sehr günstigen Bedingungen reell unter Zusicherung strengster Diskretion

**Fritz Müller, Neuenbürg a. E., Brunnenstraße 38.**  
Zu sprechen Werktagen nur von nachmittags 1/2-3 und 5 Uhr ab.

Kostenl. Beratung in allen vermögensrechtl. Angelegenheiten.

# Sämtl. Buchbinderarbeiten

werden in

# eigener Werkstätte

rasch und preiswert ausgeführt.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**  
Inh.: Fr. Biesinger.

# Kunst-Postkarten

# Postkarten- u. Photo-Albums

# Photo-Klebecken

# Tagebücher u. Einschreib-Albums

in einfachster bis feinsten Ausführung

empfiehlt

**C. Meeh'sche Buchhandlung**

Stuttgart, 2. Okt. (Die Vorarbeiten zur großen Württ. Obstschau.) In der Gewerbehalle und den anschließenden Ausstellungshallen regen sich viele fleißige Hände: Die Vorarbeiten für die große Schau einheimischen Obstes sind im Gange. Nach einheitlicher Idee und wohlbedachtem Plan werden die Räume so gestaltet, daß sie einen würdigen Rahmen bilden für die Darbietungen der Landesobstausstellung. Besonders die Haupthalle, die Gewerbehalle, wird im Innern durch eine der Obstausstellung angepaßte Ausstattung neu belebt. In der Farbgebung sind hier, wie es sich für eine Württ. Landesobstausstellung gehört, die Landesfarben vorherrschend. Neben Schwarz und Rot ringen ein leuchtendes Grün. Alle Säulen werden von unten bis oben dicht umgeben von Längengrün, das einen reichvollen Hintergrund bilden dürfte zu der den weiten Raum füllenden Darstellung herrlicher, auf unseren einheimischen Obstbäumen gereifter Früchte. Die Vorküchen von ihnen kommen in den für den Oberland bestimmten Rufen hierher. Viele hunderte, ja tausende solcher Obstbäume werden in den nächsten Tagen dem Ausstellungsgelände zugeführt werden. Sind diese Vorküchen ausgebaut und auf den bereitgestellten Flächen zur Schau gebracht, so wird sich hier ein einjähriges Bild der Schönheit des württembergischen Obstes, des Reichtums unserer Obstsorten ergeben.

Stuttgart, 2. Okt. (Durchführung der Sparmaßnahmen beim Landestheater.) Generalintendant Rehm hat am 30. September den Personalvertretern sämtlicher Angestelltengruppen der Württ. Landestheater die Vorschläge zur geplanten Kürzung der Gehälter mitgeteilt. Es handelt sich dabei um eine Einsparung von etwa einer Million um Abzüge von 20-47 Prozent. Die Vorschläge sollten die Grundlage für eine Beratung des Theaterausschusses bilden, die auf 1. Oktober angeberufen war. Die Sitzung des Theaterausschusses ist ohne Ergebnis geblieben. Von allen Angestelltengruppen sind die Vorschläge als unannehmbar bezeichnet worden. Zwischen den Vorschlägen und den tatsächlichen Gehältern liegen noch weitere Ausarbeitungen und in einer späteren Theaterausschusssitzung behandelt werden.

Virbach, O.A. Stuttgart, 2. Okt. (Der vermifftete Schuhmann hat sich wieder eingefunden.) Am Donnerstagabend hat sich der vermifftete Schuhmann wieder in seiner Wohnung eingefunden. Aufklärung über das plötzliche Verschwinden des Besamten konnte noch nicht gegeben werden.

Ludwigsburg, 2. Okt. (Am Grabe des Königs.) Heute sind zehn Jahre vergangen, seit Württemberg's letzter König im Schloß Bebenhausen die Augen für immer schloß. Wie in früheren Jahren war auch heute wieder sein Grab auf dem alten Friedhof, wo er nach seinem Wunsche mitten unter seinen einstigen Untertanen beigesetzt wurde, das Ziel zahlreicher Besucher. Schon am Morgen erfolgten an dem Grabe, das auch diesmal wieder seitens der Stadtverwaltung der Bedeutung des Tages entsprechend würdig geschmückt war, die ersten Kranzniederlegungen, so insbesondere von Angehörigen des verstorbenen Königs und zahlreichen militärischen Organisationen. Königin Charlotte hatte ein prachtvolles Blumengebilde niederlegen lassen, ebenso hatten der Prinz zu Wied und Herzog Albrecht Kränze niedergelegt. Weitere Kränze waren vom Landeskommandanten von Württemberg, von Offiziersvereinigungen und militärischen Organisationen, von sämtlichen militärischen Vereinen der Stadt Ludwigsburg und vielen privaten Spendern.

Mm, 2. Okt. (Junges Liebespaar geht in den Tod.) Auf der Bahnstrecke Augsburg-Mm wurden Donnerstag nacht gegen 11 Uhr in der Nähe der Station Westheim bei der Streckenbegehung zwei junge Leute überfahren aufgefunden. Es handelt sich um den 19jährigen Mechaniker Karl Schmalzried von Stuttgart und um ein unbekanntes junges Mädchen von ungefähr 18 Jahren. Während das Mädchen bei der Auffindung bereits tot war, gab der junge Mann noch Lebenszeichen. Doch war auch er bis zum Eintreffen des sofort verständigten Arztes bereits verstorben. Die Leichen sind vorerst durch die Staatsanwaltschaft Augsburg beilagnahmt worden.

# Baden

Forzheim, 2. Okt. Gestern Abend wurde auf der Bretterwerkstatt eine Frau auf dem Heimweg von einem 23 Jahre alten Mann überfallen, der ihr eine Aktentasche entriß, in der sich ein Geldbeutel mit 57 RM befand. Ein Vorübergehender, der durch die Hilferufe der Frau aufmerksam wurde, konnte den inzwischen geflohenen Täter einholen und ihn der Polizei übergeben. Die Aktentasche hatte er auf der Flucht weggeworfen, während der Geldbeutel mit Inhalt bei ihm gefunden werden konnte.

# Letzte Nachrichten

## Herabsetzungen der Autobetriebsstoff-Preise

Berlin, 2. Okt. Die schon angekündigten Preisermäßigungen für Betriebsstoffe sind nunmehr bekannt geworden und treten am 5. d. M. in Kraft. Sie erstrecken sich, wie wir erwähnen, allerdings nicht auf die östlichen Provinzen, sind andererseits besonders stark im Westen, wo die billigen holländischen Angebote einen erheblichen Preisdruck hervorgerufen hatten. In Köln z. B. betragen sie 4 1/2 Pfg. je Liter, im übrigen Rheinland 3 1/2 Pfg. je Liter. In Hamburg belaufen sie sich auf 3 1/2 Pfg., in Berlin auf 2 1/2 Pfg. pro Liter. Im übrigen schwanken die Herabsetzungen zwischen 2 1/2 und 1 Pfg. je Liter. Die Preisspanne gegenüber Benzol bleibt mit 10 Pfennig (Berlin und Hamburg 11), gegenüber Gemischen mit 4 Pfg. unverändert, um die diese Stoffe höher verkauft werden.

## Einschränkende Maßnahmen bei der Deutschen Luftbanja

Berlin, 2. Okt. Die allgemeine Verschärfung der Wirtschaftspolizei veranlaßt die Deutsche Luftbanja vornehmlich zu einer Reihe von einschränkenden Maßnahmen, um auch im kommenden Winter und im nächsten Jahr in Einklang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ihren Luftverkehr planmäßig durchführen zu können. Hierzu gehört die zeitweilige Stilllegung der Steiner und Böllinger Werksstätten, die Einführung von Kurzarbeit in Werkstätten und Büro, sowie eine Einschränkung bzw. Kürzung in den Bezügen des gesamten Personals. Im Zusammenhang hiermit werden sich auch Entlassungen bei dem fliegenden Personal nicht vermeiden lassen.

Grönland, Nordlicht und Eskimo zum erstenmal im Farbensfilm. Seit der Erstfahrt unseres Zeppelins ist das Interesse für dieses Gebiet auch bei der breiten Öffentlichkeit wachgeworden. Nun hören wir aus Grönland, daß in diesen Tagen der Amerikaner Orcutt von seiner Grönlandfahrt nach Amerika zurückkehrt. Orcutt ist ein altbekannter Globetrotter und hat nun zum erstenmal in Grönland einen über tausend Meilen langen Farbensfilm aufgenommen, der zurzeit in Dänemark, das die Oberhoheit über Grönland ausübt, exponiert wird. Der farbige Film soll seine Premiere erleben in U.S.A. und zwar im Club der Entdeckungsfreisenden, dem neben Mr. Orcutt unter anderem auch Dr. Knud Rasmussen angehört. Mr. Orcutt traf in Grönland auch auf einige nach Deutschland zurückkehrende Teilnehmer der unglückseligen Expedition Dr. Wegener, deren Leiter im letzten Winter im Eise umgekommen ist. Dann ließ er noch auf zwei junge dänische Jäger, die über tausend Kilometer durch das Inlandeis streiften, um auf Varen, Pinguine, Seehunde und dergleichen Jagd zu machen. Da es Wintersonne war, als Mr. Orcutt in Grönland weilte, herrschte das wunderschöne Wetter. Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, strahlte die Mitternachtsonne vom Himmel und die Gelegenheit zur Herstellung eines Farbensfilms war daher denkbar günstig. Scharf und hell sammelten sich die neugierig gewordenen Eskimos um den merkwürdigen Amerikaner mit dem kuriosen Aufnahmeapparat, der alles in Erstaunen versetzte. Ueberall, wohin er auch kam, genoß Mr. Orcutt die freudigste Aufnahme bei den Eskimos. In den Vereinigten Staaten von Amerika wie in den skandinavischen Ländern erwartet man mit Spannung den ersten Farbensfilm der Welt über Grönland, das geheimnisvollste Reich des Nordens.

Der Empfang des Sultans. Dumed Van Mohamed, der jetzige Sultan von Tagira in Somaliland, Ostafrika, war von der französischen Regierung zur Besichtigung der Kolonialausstellung eingeladen. Vor einigen Tagen wurde seine Ankunft in Marseille erwartet. Staatliche und städtische Behörden hatten sich in großer Anzahl eingefunden, um dem afrikanischen Herrscher einen herzlichen Willkomm auf französischem Boden zu bereiten. Der Dampfer lief ein, das Empfangskomitee setzte feierliche Klänge an, die Musik bereitete sich zum Willkommenschor. Passagiere kamen an Land, aber kein Sultan war zu sehen. Verärgert durchsuchte man das Schiff, und nach langen Nachforschungen entdeckte man, daß sich der Sultan zwischen die Passagiere dritter Klasse heimlich gemischt und im allgemeinen Gedränge das Schiff unbemerkt verlassen hatte. Mit einer „Freundin“ war er dann rasch in dem nabegelegenen schmutzigen Dörfchen verschwand. Ein hartes Polizeigebot fand nach langem Suchen seine königliche Hoheit endlich in einer elenden arabischen Kneipe, wie er gerade mit großem Appetit und mit sichtbarem Wohlbehagen eine Riesenschüssel Goussou, ein afrikanisches Gericht, zubereitet aus Hirse, Reis und Gemüße, verzehrte. Nur sehr schwer war der Sultan zu bewegen, seine ledere Mähne und die ihn wahrscheinlich heimlich anmutende Kneipe zu verlassen. Unter starker Bewachung geleitete man ihn zum Bahnhof, wo ein an den Pariser Expreszug angehängter Salonwagen ihn für die Fahrt nach Paris erwartete. Für die von der Landungsstelle herbeigeleiteten Herren im Pulver und feierlichem Anzug zeigte der hohe Herrscher gar kein Interesse und mißmutig bestieg er den Zug.

## Auch die Sänger sparen

Köln, 2. Okt. Die wirtschaftliche Not hat auch besonders die Gesangsvereine erfasst, von denen die meisten kaum noch imstande sind, die Dirigentengebälter aufzubringen. Die Hauptfestlichkeiten, die gewöhnlich in den Monaten Oktober und November stattfinden, müssen in diesem Jahre bei den meisten Gesangsvereinen ausfallen, da die mit solchen Veranstaltungen verbundenen Kosten für Salotten und Orchester nicht mehr aufzubringen sind. In vielen Orten Westdeutschlands ist man dazu übergegangen, die kleineren Vereine zusammenzuliegen, oder aber gemeinsam ein großes Konzert zu veranstalten. Wenn dieses nicht erreicht werden konnte, gab man den passiven Mitgliedern bekannt, daß man nunmehr dazu übergeben müsse, angesichts der starken Mindereinnahmen, die Konzertveranstaltungen mit sich bringen, nur noch das Stiftungsfest abzuhalten und statt dessen monatlich eine gemüthliche Probe für Aktive und Inaktive mit Damen einzulegen, bei denen die aktiven Sänger die Unterhaltung bestreiten sollen. Auch der Zusammenschluß zwischen Orchestergesellschaften und Gesangsvereinen wurde vielfach vollzogen, wobei beide Vereinigungen sich wechselseitige Unterstützung zusagten. Im allgemeinen sieht es in der Gesangsvereine trübselig aus. Es ist anzuerkennen, daß die Vereinsvorstände mit aller Kraft dahin wirken, den aktiven Bestand zusammenzubehalten, um über die Klippen hinwegzukommen.

# Vom Pforzheimer Schauspielhaus

Neuenbürg, 3. Oktober 1931.

„Aina“, Komödie in drei Akten von Bruno Frank.

Im vergangenen Jahre wurde Franks „Sturm im Wasserglas“ in wenigen Monaten zur Volkstümlichkeit. Seine „Aina“, kaum uraufgeführt, hat schon den Weg zu den besten deutschen Bühnen gefunden. Ihre Einverleibung in das Programm der Spielzeit ist ein wirkliches Verdienst der Leitung. Mit der Wiedergabe selbst wurde wohl das Beste der bisherigen Spielzeit geboten. Das zahlreiche Publikum spendete reiden, wohlverdienten Beifall. Trotz einer Fülle reisender Komit besteht das neue Stück viel ansprechender feingezogene Menschlichkeit und bringt in Franks wohltuender Offenheit Nachdenkliches vom Leben einer Filmdiva und ihrem „Anhang“. Rint Jörnstorff, in der Titelrolle und im „Double“ gleich gut und echt, war auf der Höhe ihres Könnens. Sie wußte den Feingehalt ihrer Rolle überaus sympathisch zu gestalten und hatte den Höhenanteil am Erfolg des Abends. Es gehörte schon die Rolle einer „Aina“ dazu, um all die Möglichkeiten ihres Talentes zu entfalten. Bruno Hebach als phantastischer „schätiger“ Regisseur war ausgezeichnet. Franz Otto gab den Divo-Gatten Dr. Brecher nicht minder gut, und die Vertauschung ihrer Rollen, ihrer Lebensstimmung gelang beiden gleich vortrefflich. Olga Dora schuf die Sekretärin mit gewohnter herzlicher Lebendigkeit und Max Bonner gab der Rolle des Münchener Bäckermeisters die notwendige Berufsbehrigkeit und Komik. Neben der Spielleitung sei auch den äußerst stimmungsvollen Bühnenbildern von Ludwig Weg aufrichtigster Beifall gezollt. Die neue Komödie, die in ihrem eigentlichen Sinne eine Abgabe an die Oberflächlichkeit der Metropole und ihrer Welt, und ein Kompliment an das Natürlich-Menschliche ist, dürfte über noch manchen Abend auch in Forzheims Schauspielhaus von zugkräftiger Wirkung sein. fw.

# HOTEL PROSPEKTE

# PROSPEKTE FÜR PENSIONEN

liefert

in sauberer Ausführung und neuzzeitlicher Ausgestaltung

**C. Meeh'sche Buchdruckerei,**  
Inh. Fr. Biesinger, Neuenbürg, Tel. 4.  
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Neueste  
**Pelzkragen**  
**Füchse, Skunkse**  
**Pelz-Krawatten**  
 mit Kopf und Schwanz  
**Felle und Besätze**  
 kauft man bei unerreichter Auswahl  
 im  
**Pelz-Spezialhaus**  
 von  
**Ed. Klein**  
 Großschneiderei und Fellhandlung  
 Pforzheim, Schloßberg 2, a. Markt

### Drehstromselbstanlauser-Motor

mit Küfiganker, 15 PS, 220/380 V., samt den erforderlichen  
 Zubehörden sowie 60 m Gummi-schlauchleitung 4x10 qm,  
 ist zu verkaufen.

Birkenfeld, den 1. Oktober 1931.  
 Bürgermeisteramt: Neuhaus.

„Bahnhof“-Wirtschaft Birkenfeld.  
 Samstag und Sonntag

### Rehbraten mit Spätzle und neuem süßen Elmendinger.

Jakob Geugenbach, Metzger.

Birkenfeld.

Der verehrten Einwohnerschaft von Birkenfeld und Um-  
 gebung zur Kenntnisnahme, daß ich meine

### elektrische Artikel- und Radio- Handlung

in dem Laden der früheren Fahrradhandlung Eugen Hattich  
 eröffnet habe.

**Karl Stumpp,**  
 Elektro- und Radio-Installation.

Calmbach, den 17. September 1931.

### Danksagung.

Wohlthuend haben wir bei dem Leid, das uns  
 betroffen, die soziale Einrichtung der Inneren Mission  
 in Württemberg

### die Evangelische Sterbe-Vorsorge

empfohlen.  
 Nur ein Jahr versichert, erhielten wir die recht  
 ansehnliche Sterbesumme wie vereinbart, prompt durch  
 die hiesige Vertretung, Frau Rane Barth, ausbe-  
 zahlt.

Wir möchten nicht versäumen, hiermit unseren  
 herzlichsten Dank auszusprechen und empfehlen die  
 Eoangel. Sterbekasse jedermann bestens.

gez.: Frau Berta Schuster.

Für Brautleute!

### Sprungfeder-Matratzen.

beste Qualität, jede Größe, Schonerdecken mit nur  
 guter Füllung, sowie prima Kapok- und Woll-  
 Matratzen, empfiehlt äußerst billig

Matratzen-Fabrikation **Wagel**, Württemberg, O. U. U. U.  
 Lieferung direkt an Private. Lieferung franko  
 überallhin. Katalog und Anleitung zum Nachmachen  
 umsonst. Nur Qualitäts-Arbeit.

Sämtliche

# Plakate

für Vereinsfeste  
 für Behörden  
 für Kellame

liefert in geschmackvoller und zweckmäßiger Ausführung

### „Der Enztäler“ Neuenbürg

Werbung

# Winterhilfe!

Ein schwerer Winter droht dem deutschen Volke. Zu den 4 Millionen Arbeitslosen  
 werden weitere Millionen kommen. Auch in unserem württ. Volke, das im Vergleich zu  
 andern Ländern bisher noch besser gestellt war, werden Not und Elend weitere Kreise ziehen.

Gegen eine solche Massennot können Reich, Staat und Gemeinden, die selbst notleidern  
 und ihre Ausgaben aufs äußerste einschränken müssen, unmöglich allein auskommen. Eine  
 solche Not kann nur überwunden werden, wenn das ganze Volk ohne Unterschied des  
 Standes, der Partei und Konfession fest zusammensteht und zusammenhält. Alle, die noch  
 Arbeit und Verdienst haben, müssen sich einschränken, Opfer bringen und mithelfen, die  
 Notleidenden über diese schwere Zeit hinwegzubringen. Die Leitung des Hilfswerks liegt  
 der Zentralleitung für Wohltätigkeit und den Bezirkswohltätigkeitsvereinen ob.

Die unterzeichneten Verbände richten an das württ. Volk die ernste und dringende  
 Bitte, sie bei Durchführung dieser Hilfsmagnahmen durch einmalige oder fortlaufende  
 Spenden an Geld oder Naturalien wirksam zu unterstützen und sich auch selbst in persön-  
 licher, unmittelbarer Hilfe der materiellen und seelischen Bedrängnis der notleidenden  
 Volksgenossen kräftig anzunehmen.

Nicht lähmender Pessimismus, sondern klares Erfassen des Ernstes der Lage und  
 der Erfordernisse der Zeit, nicht nutzloses Jammern und Klagen, sondern zielbewusstes,  
 opferwilliges Handeln bringen die Hilfe, die unserem schwergeprüften Volke nützt. Wir  
 sind der festen Ueberzeugung: wenn alle hilfsbereiten Kräfte zu einer geordneten und  
 zielklaren Hilfe zusammengefaßt werden, wird unser Volk auch den kommenden Winter  
 überleben.

### Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg.

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz, Landesverband der Inneren Mission,  
 Caritasverband für Württemberg, Württ. Landesverband für israelitische Wohl-  
 fahrtsbestrebungen, Fünfter Wohlfahrtsverband, Arbeiterwohlfahrt, Christliche  
 Arbeiterhilfe.

Der Ausschuss des Bezirkswohltätigkeitsvereins Neuenbürg hat über Durchführung  
 der Winterhilfe in unserem Bezirk beraten. Darnach sollen in sämtlichen Gemeinden Orts-  
 ausschüsse bestellt werden, welche die Sammlung von Obst, Kartoffeln, Kleidungsstücken  
 und Geld durchführen. Die Ortsausschüsse werden sobald nach ihrer Bildung in orts-  
 üblicher Weise das Nähere über die Art und Weise der Sammlung bekannt geben. Das  
 Ergebnis kommt in erster Linie den Bedürftigsten der eigenen Gemeinde zugut. Soweit  
 Lebensmittel- und Kleiderpenden in den Sammelgemeinden nicht benötigt werden, werden  
 sie vom Bezirkswohltätigkeitsverein in Verwahrung genommen und nach sorgfältiger  
 Prüfung an die Bedürftigsten des Bezirks verteilt.

### Für den Ausschuss des Bezirkswohltätigkeitsvereins:

Dehan Dr. Megerlin, Landrat Lempp, Schulrat Kock, Bürgermeister Knodel,  
 Sparkassen-Direktor Kohler, Oberamtspfleger Kienzle.

Diesem Aufruf schließen sich an:

- Vorstand des Diözesan-Vereins: Pfarrer Losh, Feldbrennach.
- Bezirkslehrervereins: Oberlehrer Wildbrett, Wildbad.
- Körperschaftsbeamtenvereins: Bürgermeister Knodel, Neuenbürg.
- Für die Vorstände der Gewerbevereine des Bezirks: Hermann Gollmer, Fabrikant,  
Neuenbürg.
- Vorstand des landw. Bezirksvereins: Erich Weiß, Gärtnereibesitzer, Ottenhausen.
- Für die Arbeiterschaft: Bezirksratsmitglied Becky, Birkenfeld.

### Religiöse Abend-Feier

veranstaltet von der

### Evangelischen Gemeinschaft Birkenfeld

am Sonntag den 4. Oktober, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, im  
 Gemeindehaus, Schillerstr. 10.

### Zum Vortrag kommt eine Aufführung „Glaube und Heimat“, umrahmt von gesanglichen Darbietungen.

Jedermann ist herzlich eingeladen! Eintritt frei!

Birkenfeld.

Neuen süßen

### Elmendinger

mit Zwiebelkuchen

in der

### „Schönen Aussicht“.

Hermann Bester.

### Unsere Zahlstelle Calmbach

ist vom kommenden Montag an

von 10 Uhr 30 bis 12 Uhr 30  
 geöffnet.

### Enztalbank Häberle & Co.,

Komm.-Ges., Wildbad.

Neuenbürg.

Sauber gearbeitete

### Blumenkrippen

In jeder Ausführung sind zu  
 haben bei

**Bauerle**, Alte Pforzstr. 14

**Kammerjäger Strohm**  
 kommt in einigen Tagen hierher  
 sowie Umgebung und vertilgt unter  
 schriftlicher Garantie

**Wanzen**, Ratten, Mäuse,  
 Käfer etc.

Anerkennungsscheine liegen zu  
 Diensten. Discretion zugesichert.  
 Bestellungen sofort erbeten an die  
 „Enztäler“-Geschäftsstelle

### Gas ohne Leitung

durch Petrol-Gasherde

### „Flott“.

Nüchtrige Verkäufer für alle  
 Gebiete ohne Gaswerk gesucht.

**Karl Kalkschmid Eisenwerke**  
 Oberriegingen (Württ.)

### Bistfen-Karten

E. Meck'sche Buchhandlung

### Billigste Entwurfs-Bearbeitung für Kosten-Voranschläge

im Hoch- und Tiefbau.

Eigenheime, Geschäftsbauten, statische  
 Berechnung und Konstruktion von Beton-,  
 Eisenbeton, Eisen- und Holzbauten

bei zweckmäßiger Ausführung.

Lageplan-Fertigungen.

Diplom-Ingenieur u. Architekt **Hudelmaler**,  
 Neuenbürg und Döbel bei Herrenalb.

### Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 4. Okt. (18. Son-  
 tag nach Trinitatis)

10 Uhr Predigt (Matth. 14, 1-12;  
 Luk. 9, 38)

Dehan Dr. Megerlin.

11 Uhr Kinderkirche.

1/2 Uhr Christenlehre (Söhne):  
 Stadtkirch. Luth.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde  
 im Gemeindehaus.

In Waldrennach ist am Sonntag  
 um 1/10 Uhr Gottesdienst.

### Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag, den 4. Oktober

(Königsfest)

1/9 Uhr Predigt und Amt,  
 anschließend Christenlehre.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

In Herrenalb

10.15 Uhr Gottesdienst.

### Kath. Kirchenchor

Montag, den 5. Oktober,

abds. 1/9 Uhr Singstunde in der  
 Kirche.

### Methodistengemeinde Evang. Freikirche.

Sonntag, den 4. Oktober 1931

Vorn. 10 Uhr Neuenbürg/G.S.-  
 lenhausen.

11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 1/2 Uhr Calmbach.

Nachm. 1/4 Uhr Hülen.

Abds. 7/8 Uhr Ottenhausen (Film)

### Schauspielhaus Pforzheim — Fernd 2006

Wochen-Spielplan  
 vom 3.—8. Oktober:

Samstag: Der Zarewitsch,  
 Kleine Preile.

Sonntag, 15<sup>1/2</sup> Uhr: Peppina,  
 20 Uhr:

Das verwunschene Schloss  
 Operette von Karl Millöcker  
 Kleine Preile.

Montag: Nina.  
 Komödie von Bruno Frank.

Dienstag: Nina.

Mittwoch: Nina.

Donnerstag: Nina.

Freitag: Was ihr wollt.

Birkenfeld.

Schöne

### 3 Zimmer- Wohnung

sofort zu vermieten.

Preis M. 28.—

Bergstraße 4.

### Krieger-Verein Neuenbürg.

Morgen Kameradschafts-  
 abend in der „Traube“.  
 Frauen auch mitbringen.

Heute Samstag

### Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet.

Kienzle z. „Gr. Baum“

### I. F. C. Schwann

Sonntag den 4. Okt. 1931

### Verbands-Wettspiel

gegen

### Büchenbronn

Vorjähriger Kreisligaveren.

Anfang 3 Uhr.

Neuenbürg.

### Die nächste Mütterberatungsstunde

find. am Montag den 5. Okt.  
 1931, nachmittags von 2 bis  
 3 Uhr, im Kinderschulge-  
 bäude statt.

### Holzkaufzettel

vorrätig in der

E. Meck'schen Buchhldg.

### Evang. Gottesdienst in Birkenfeld

Sonntag, 4. Oktober 1931.

(18. Sonntag nach Trinitatis.)

9 Uhr Christenlehre (Söhne):  
 Wagner.

10 Uhr Predigt.

11 Uhr Kinderkirche.

1/8 Uhr Abendgottesdienst.  
 Wagner.

Donnerstag abends 8 Uhr 3  
 Stunde.

### Evang. Gemeinschaft Birkenfeld

Gemeindehaus Schillerstr. 10

Sonntag den 4. Oktobr. 1931

Vorn. 1/10 Uhr Einführung ins  
 neue Gesangbuch.

Abds. 7/8 Uhr religiöser Ab-  
 endgottesdienst.

Dienstag 8<sup>1/2</sup> Uhr Bibelstunde mit  
 Gesangsübungen.

Abds. 7/8 Uhr Ottenhausen (Film)

